

Ungarns Solidaritätsbeitrag und seine Beteiligung an der Lastenverteilung zur Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise

Ungarn ist solidarisch und beteiligt sich gemeinsam mit seinen europäischen und internationalen Partnern an der Lastenverteilung zur Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise. Dies betrifft den Schutz der Schengen-Außengrenzen und des Binnenmarktes ebenso wie die Bekämpfung von Fluchtursachen, die Erbringung humanitärer Hilfe und die Hilfeleistung vor Ort. Dabei vertritt Ungarn grundsätzlich den Standpunkt, dass es sinnvoller ist, unsere Hilfe zu exportieren, als Probleme zu importieren, die auf europäischem Boden nicht zu lösen sind.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, hat Ungarns Regierung 2016 das humanitäre Hilfsprogramm »Hungary Helps« ins Leben gerufen. Kernanliegen des Programms sind die Unterstützung verfolgter Christen, humanitäre Hilfe, Wasserprojekte in und mit Entwicklungsländern, friedenserhaltende militärische Missionen sowie Universitätsstipendien für Bürger in den betroffenen Ländern. Ungarn ist der festen Überzeugung, dass eine direkte Unterstützung der in Not geratenen Menschen eine bessere Antwort auf ihre Probleme bietet, als die aus der Verzweiflung heraus geborene Entscheidung zu Flucht und Migration.

Seit dem Start des Hungary-Helps-Programms wurden etwa 70.000 Menschen unterstützt, die somit in ihrer Heimat bleiben und/oder dorthin zurückkehren können.

#1: Schutz der Schengen-Außengrenzen und des Binnenmarktes, aufgenommene Flüchtlinge

* Kontrolle der **grünen Außengrenze** gemäß Schengen Border Code und Frontex Verordnung (Ungarn-Serbien, Ungarn-Kroatien) 2015-2017: ca. 900 Mio. € (0,8 % des BIP), finanziert aus ungarischen Steuergeldern ohne Verletzung der SGP-Regeln, ohne Ko-Finanzierung der Grenzschutzmaßnahmen oder Aufrechterhaltungskosten (keine Möglichkeit der Anrechnung bei der SGP-Flexibilität)

* Zahl der Grenzpolizisten im Einsatz an der ungarisch-serbischen Grenze: während der Flüchtlingskrise waren durchschnittlich zwischen 6.000 und 8.000 Grenzpolizisten pro Tag, aktuell sind es ca. 1.000/Tag. Zahl der ungarischen Grenzpolizisten zum Schutz der Schengen-Außengrenzen: gegenwärtig 6.000.

*Zahl der ausländischen Frontex-Grenzpolizisten an der ungarisch-serbischen, und der ungarisch-ukrainischen Grenze: 247 Gastoffiziere (2019)

* Anzahl der ungarischen Grenzpolizisten in den Ländern der Westbalkan-Route während der Migrationskrise: zwischen 100 und 300, dazu 10 in Bulgarien; Kosten: ca. 3 Mio. €.

* 2018 waren aufgrund bilateraler Vereinbarungen 550 Grenzpolizisten im Einsatz (360 in Nordmazedonien, 190 in Serbien). Ende August 2019 hat Ungarn zur Grenzüberwachung weitere Polizeieinheiten nach Nordmazedonien (30 Personen) und Serbien (20 Personen) entsandt. Die Polizeibeamten sind mit der Untersuchung und Verhinderung der illegalen Einreise nach Serbien und Nordmazedonien beauftragt und helfen bei der Verhaftung von Menschenschmugglern und illegalen Migrantinnen.

* Zur Unterstützung während und nach der Krise waren 2017 75 ungarische Grenzpolizisten für Frontex in Griechenland im Einsatz, weitere 3 Beamte (plus Fahrzeuge) für EASO.

* Im 2020 sind im Rahmen einer Frontex-Mission weitere Grenzpolizisten in Albanien und in Nordmazedonien im Einsatz.

* Dank des erfolgreichen Schutzes der Schengen-Außengrenzen sind seit 2015 Jahr für Jahr weniger Flüchtlinge nach Ungarn gekommen. Laut [Eurostat](#) wurde 2015 45.315 Personen, 2016 8.455 Personen, 2017 1.590 Personen und 2018 345 Personen in Ungarn Schutz gewährt. Die betroffenen Personen wurden entweder als Flüchtlinge entsprechend der Genfer Konvention anerkannt, bekamen subsidiären Schutz oder wurden geduldet.

#2 Ursachenbekämpfung

* Entsendung von ca. 1.000 Soldaten in UN-, NATO- und EU-Missionen, mehrheitlich in Krisenregionen, z.B. Entsendung von 167 Soldaten in den Irak, demnächst Erhöhung auf 200 (globale Koalition gegen ISIS). Hinzu kommen Ausbildung und medizinische Hilfeleistung, Beteiligung von 2-25 Soldaten/Beamten an anderen Missionen: EUNAVFOR MED Roma (2); EUTM Mali (21), MINURSO (7) etc.

* Ungarns Regierung hat beschlossen, dass Ungarn die Anzahl der an friedenserhaltenden Missionen beteiligten Soldaten auf 1.200 zu erhöhen, insbesondere im Kosovo und in Afghanistan. Ungarn wird sein KFOR-Kontingent von derzeit 436 auf 500 Soldaten und in Afghanistan (NATO Resolute Support) von 118 auf 180 Soldaten aufstocken sowie die finanzielle Beihilfe für die Streit- und Sicherheitskräfte bis zum Jahr 2024 verlängern. Darüber hinaus wird Ungarn bis Ende 2020 etwa 54 Soldaten nach Libanon entsenden, um eine ungarische-polnische Friedenssicherungseinheit in Rahmen der UNIFIL zu erstellen (Stand 24.01.2020).

#3 Humanitäre Hilfe - Wiederaufbau - Hilfe vor Ort

Ungarn verfolgt den Grundsatz ›Hilfe zur Selbsthilfe‹ und unterstützt den Bau und Wiederaufbau von zerstörten Häusern, Infrastruktur, Schulen und Krankenhäusern, damit Gemeinschaften in ihrer Heimat verbleiben können. Ungarn konzentriert sich auf die Bekämpfung von Ursachen, die dazu führen, dass ganze Regionen entvölkert werden und Kultur als stabilisierendes Bindeglied im sozialen Gewebe zerstört wird oder verloren geht.

Zur Erreichung des gesetzten Ziels wurden auf multilateraler wie auch auf bilateraler Ebene folgende Maßnahmen durchgeführt:

Multilaterale Zusammenarbeit¹

FRIT: Als Facility for Refugees in Turkey (in der Presse auch “Flüchtlingsdeal”) wird eine Vereinbarung zwischen der Türkei und der Europäischen Union vom 18. März 2016 bezeichnet, die infolge der Flüchtlingskrise 2015 in Europa mit dem Ziel beschlossen wurde, eine Reduzierung der Bewegung von Flüchtlingen und Migranten über die Türkei in die Europäische Union zu erreichen. Die EU hat 6 Mrd. EUR bereit, 3 Mrd. EUR allein für den Zeitraum 2018-2019: 2 Mrd. EUR wurden aus dem EU-Haushalt finanziert und 1 Mrd. EUR aus Beiträgen der Mitgliedstaaten. Ungarns finanzieller Beitrag → 14.600.000 EUR

MADAD:² Am 10. Dezember 2014 wurde ein Kommissionsbeschluss angenommen, der die Schaffung eines Regionalen Treuhandfonds der Europäischen Union als Reaktion auf die Syrien-Krise vorsieht. MADAD (EU-Regional Trust Fund für die Syrienkrise) soll auf Ebene mehrerer Länder ermöglichen, mit verstärkten kohärenten und koordinierten Hilfsmaßnahmen auf die Krise in Syrien und in Irak und auf die sich daraus ergebenden massiven Vertreibungen auch von syrischen und palästinensischen Flüchtlingen reagieren zu können. Der MADAD kann auf derzeitigen dringendsten Bedürfnisse eingehen, in einem künftigen Post-Konflikt Szenario aber auch für den Bedarf in den Bereichen Wiederaufbau und Aufbau staatlicher Institutionen mobilisiert werden, sobald die Voraussetzungen für einen glaubhaften Übergang erfüllt sind.³ Der MADAD wird von der EU und den Mitgliedstaaten sowie ggf. weiteren Gebern finanziert. Ungarns finanzieller Beitrag → 3000.000 €

EUTF Africa:⁴ EUTF (European Union Emergency Trust Fund for Africa/ Der Nothilfe- Treuhand Fonds der EU für Afrika) wurde 2015 eingerichtet, um die Ursachen irregulär Migration und Vertreibung zu bekämpfen. Der Treuhandfonds ist derzeit mit 4,2 Mrd. EUR ausgestattet. Diese Mittel wurde von den EU-Institutionen und Mitgliedstaaten sowie anderen Gebern bereitgestellt. Ungarns finanzieller Beitrag → 700.000 €

Komplette Finanzierung und Bereitschaft zur konkreten Umsetzung im von Italien initiierten und in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission ausgeführten europäischen Projekt zur Verteidigung der libyschen Grenze. Auf Initiative Ungarns haben die Visegrád-Staaten im Rahmen des EUTF Afrika (EU Emergency Trust Fund for Africa) dieses Projekt mit 35 Millionen EUR (8,75 Mio. EUR/Land) unterstützt, um die Fluchtursachen in Afrika zu vermindern.

EU-AITF:⁵ Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika (EU-AITF) fördert Investitionen in die Infrastruktur in Subsahara-Afrika durch verschiedene Arten von Zuschüssen, die von ausgewählten Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen mit langfristigen Finanzierungen gebündelt werden. So hilft der Fonds dabei, zusätzliche Mittel für Projekte zu mobilisieren. Gleichzeitig verbessert er den Zugang zur Energie- und Wasserversorgung sowie zu Verkehrs und Telekommunikationsdiensten. Ungarns finanzieller Beitrag → 3.000.000 €

¹ <https://nefe.kormany.hu/multilateralis-egyuttmukodes>

² https://ec.europa.eu/commission/news/eu-regional-trust-fund-response-syrian-crisis-2018-dec-17_de

³ <https://www.gtai.de/resource/blob/34512/e4443ff396a3a3008baec14f6177d798/pro201807205008-data.pdf>

⁴ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_19_1890

⁵ <https://www.eib.org/de/publications/eu-africa-infrastructure-trust-fund.htm>

IFC Trust Fund:⁶ Die Internationale Finanz-Corporation (IFC) als Teil der Weltbankgruppe ist die bedeutendste internationale Entwicklungsbank, die sich ausschließlich mit der Finanzierung und Förderung des Privatsektors in Schwellen- und Entwicklungsländern befasst. Bei der IFC werden sogenannte Consultant Trust Funds geführt. In diese zahlen einzelne Mitgliedsländer Gelder ein, die nur für die vorab festgelegten Zwecke des Funds vergeben werden dürfen. 2014 hat Ungarn einen Fund für die ungarischen Unternehmer eingerichtet. → 20.000.000 USD

EUTF COLOMBIA: Der EU Treuhandfond für Kolumbien (EUTF Colombia) wird von der EU und einigen ihrer Mitgliedsländer finanziert und ist grundsätzlich für weitere Geber offen. Der Fonds hat zum Ziel, die kolumbianische Regierung bei der Finanzierung der Implementierung ausgewählter Bereiche des Friedensabkommens mit der Guerillabewegung FARC zu unterstützen und die kolumbianische Bevölkerung dabei zu unterstützen, die negativen Folgen des über 50 Jahre anhaltenden bewaffneten Konflikts zu überwinden. Ungarns finanzieller Beitrag → 20.000 €

World Food Programme: Ungarns Mitgliedsbeitrag an das World Food Programme: 10.000 USD/ Jahr (seit 2015)

2015 hat Ungarn an WFP einen finanziellen Sonderbeitrag zur Bewältigung der syrischen Flüchtlingskrise unterstützt. → ca. 283.000 € (95.000.000 HUF)

Geberkonferenz für Afghanistan:⁷ Die internationale Gemeinschaft (75 Ländern und 26 internationalen Organisatoren) hat Afghanistan bis 2020 Finanzhilfen in Höhe von 13,6 Mrd. EUR zugesagt. Von den zugesagten Hilfen kommen 5 Mrd. EUR von der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten. Die Unterstützung ist an weitere, nachprüfbare Strukturreformen geknüpft. → 5.000.000 €

Geberkonferenz für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge 2018: Bau eines Krankenhauses in Syrien: auf der gemeinsamen EU-UN-Syrien-Konferenz im April 2018 hat sich Ungarn verpflichtet, in Syrien ein Krankenhaus im Wert von 5.000.000 EUR zu bauen, sobald es die Sicherheitsbedingungen in Syrien erlauben (Syria Pledging Conference)⁸

* Im Rahmen des V4-Deutschland-Gipfels in Bratislava haben sich die Regierungschefs auf die Finanzierung gemeinsamer Projekte zur Eindämmung der Migrationsströme von Afrika nach Europa geeinigt. Das Projekt stützt sich auf zwei Säulen: die Zusammenarbeit zur verstärkten Unterstützung der Grenzen in Marokko und die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Für dieses Projekt stellt Deutschland 15 Millionen EUR und die Visegrádstaaten (V4, Ungarn, Polen, Tschechien und die Slowakei) insgesamt 15 Millionen EUR zur Verfügung. Ungarns Beitrag ist 3,75 Millionen EUR. (2019)

Bilaterale Zusammenarbeit

Projekte nach Ländern

Afrika

Die ungarische Regierung hat im April 2019 ihre **Afrika-Strategie** verabschiedet, deren Ziel Fortschritte bei der Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise, der Ursachenbekämpfung und der humanitären Hilfe in Afrika, besonders in der Subsahara-Region, sind. In diesem Rahmen werden internationale Entwicklungsprojekte, vor allem in den Bereichen Wasserbewirtschaftung, Infrastrukturentwicklung, Cybersicherheit, Landwirtschaft und Medizintechnik ausgebaut. Außerdem wird alle zwei Jahre das ›Budapest Afrika Forum‹ einberufen, auf den aktuellen Herausforderungen der Region auf internationaler Ebene diskutiert werden.

Tunesien

*Die ungarische und die tunesische Regierung haben sich darauf geeinigt, dass ungarische Streitkräfte tunesische Soldaten in der Verteidigung gegen Sprengstoffangriffe und der Abwendung von Gefahren durch Sprengstoff (Entwaffnung) ausbilden. Darüber hinaus werden die tunesischen Grenzzoffiziere von der ungarischen Polizei eine Ausbildung bekommen, damit sie den tunesischen Grenzschutz verbessern können.

⁶ <https://www.ifc.org/wps/wcm/connect/39dceb86-a5da-4df4-860b-ef7318172b7f/How+to+work+with+IFC+-+German+FY17.pdf?MOD=AJPERES&CVID=IYGoxP8>

⁷ https://ec.europa.eu/germany/news/afghanistan-geberkonferenz-136-milliarden-euro-f%C3%BCr-stabilit%C3%A4t-und-entwicklung_de

⁸ <https://infostart.hu/kulfold/2018/04/26/korhazepitest-ajanlott-fel-magyarorszaga-a-brusszeli-donorkonferencian>

Libanon

* Unterstützung von Projekten der Ungarischen Malteser für deren gesundheitliches und psychosoziales Programm in Libanon: → 32.000 €

Uganda

* Die ungarische Regierung unterstützt Uganda mit fünf Entwicklungsprojekten und ca.16,2 Millionen € (5,1 Milliarden HUF):

- Entwicklung des regionalen Fremdenverkehrs
- Ausbau der Wasseraufbereitungsanlagen in Flüchtlingslagern zur Versorgung von täglich 200.000 Flüchtlingen mit Trinkwasser
- landwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Bereich der Fischerei zur Reduzierung/Lösung von Ernährungsproblemen
- Zusammenarbeit im Bereich Cybersicherheit
- Einbau eines biometrischen Identifizierungssystems zur Registrierung der Flüchtlinge

Kenia

* 2018 haben ungarische und türkische Ärzte in Kenia zwei Wochen lang bedürftige Patienten betreut und Dutzende kenianische Fachleute ausgebildet.

* Im Oktober 2019 haben Regierungen Ungarns und Sloweniens vereinbart, dass die zwei Länder ein gemeinsames Programm für die Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung in Kenia entwickeln werden.

Nigeria

*Finanzielle Unterstützung für eine ungarische medizinische Mission. In Onitsha brachte die Mission verarmten Menschen, die dringend eine medizinische Behandlung benötigen, kostenlos lebensrettende medizinische und chirurgische Versorgung. → ca.15.000 € (5.000.000 HUF)

Sierra Leone

* Die schweren Regenunfälle führten in Sierra Leone Mitte August 2017 zu großflächigen Überschwemmungen. Die Hauptstadt Freetown wurde zudem im August 2017 infolge der Überschwemmung von einer Schlammlawine verwüstet. Ungarn hat den Überlebenden der Katastrophe finanzielle Unterstützung gewährt.

Naher Osten

Irak

* Im Juli 2016 eröffnete die Ungarische Zwischenkirchliche Hilfe (HIA) ihr humanitäres Entwicklungsbüro in Erbil. Das Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel unterstützte dieses Projekt zusätzlich zu seinen früheren Beiträgen mit 110.000 €.

* Als bilaterale Soforthilfe für Binnenvertriebene des Irak und für die irakischen kurdischen Behörden hat Ungarn 70.000 € gespendet.

* Die ungarische Regierung unterstützt die HIA und den ungarischen Hilfsdienst des Malteserordens in Palästina und Jordanien mit ca. 1,954 Millionen € (622,4 Mio. HUF)⁹

Asien

Indonesien

* Bei schweren Erdbeben auf der indonesischen Insel Sulawesi (frühere Celebes) im Jahr 2018 löste einen Tsunami aus. Der doppelten Naturkatastrophe fielen über viertausend Menschen zum Opfer. Ungarn hat die Überlebenden der Katastrophe finanziell unterstützt.

Sri Lanka

*Ein Sintflutartiger Monsunregen sorgte Ende Mai 2017 in Sri Lanka für großflächige Überschwemmungen und Erdbeben. Mehrere Hundert Menschen verloren bei der Katastrophe ihr Leben, mehr als eine halbe Million Menschen mussten aufgrund des Hochwassers ihre Häuser aufgeben und wurden in Notunterkünften der Regierung

⁹ Alle Angaben orientieren sich am Mittelwert des tagesaktuellen Wechselkurses zwischen Ungarischem Forint (HUF) und Euro (EUR), wie dieser von der Ungarischen Nationalbank (MNB) als amtlicher Wechselkurs veröffentlicht wurde.

unterbracht. Sri Lankas Regierung rief den Notstand aus und bat die internationale Gemeinschaft um Hilfe. Ungarns finanzieller Beitrag → ca. 4.500 € (1.500.000 HUF)

Amerika

Kolumbien

*Unterstützung einer mobilen Arztpraxis in einem kolumbianischen Flüchtlingslager. Durch diese Hilfe wurde 2019 ein Jahr lang die grundlegende medizinische Versorgung für venezolanische Flüchtlinge gesichert. → 50.000 €

#4: Christenverfolgung - Humanitäre Hilfe - Hilfe vor Ort

In den letzten Jahren gab es vermehrt religiös motivierte aggressive Angriffe und Terroranschläge. Ursachen des heutigen Terrors liegen entsprechend vor allem im religiösen Fanatismus, die Bedrohung der christlichen Kultur hat deutlich zugenommen. Das Christentum ist die meistverfolgte Religion der Welt, jedes Jahr fordert die Verfolgung von Christen mehr als 4.000 Opfer. Große internationale Organisationen widmen dem Thema dennoch nicht genügend Aufmerksamkeit. Ungarn möchte die Ernsthaftigkeit des Problems stärker ins Blickfeld rücken. Ungarns Regierung war weltweit die erste, die der Unterstützung der verfolgten christlichen Gemeinschaften höchste Priorität zugewiesen hat. Die ungarische Regierung hält es für wichtig, christliche Gemeinschaften und Familien überall in der Welt, vor allem jedoch im Nahen Osten und in Afrika zu schützen.

Unter dem Motto ›Zurück zu den Wurzeln‹ unterstützt Ungarn in diesen Regionen den Wiederaufbau der in den letzten Jahren stark beschädigten Strukturen durch zusätzliche Unterstützung christlicher Hilfsorganisationen bei der langfristigen Stationierung ökumenischer Missionen, der Kirche im Nahen Osten und in Afrika, horizontale Hilfspakete für IDPs (Internally Displaced Persons/Binnenvertriebene) und Rückkehrer, Wohnungen, Krankenhäuser, Kirchengebäude.

Botschafter des guten Willens: Herr Szabolcs Sajgó und Herr Csaba Böjte zwei Mönche;, Herr György Helvényi, Mitglied des Europäischen Parlaments; sowie die Gattin des Staatspräsidenten Ungarns, Frau Anita Herczegh wurden zu Botschaftern des guten Willens des Hungary Helps Programms ernannt. Die ernannten Botschafter des guten Willens sind seit vielen Jahren in dieser Arbeit involviert, die ungarische Regierung fordert sie nun auf, die Unterstützung der verfolgten Christen auf der ganzen Welt zu vertreten.

Internationale Konferenz zur Christenverfolgung: Nach 2017 hat Ungarns Regierung auch 2019 die International Conference on Christian Persecution (ICCCP-Internationale Konferenz zur Christenverfolgung) in Budapest einberufen, an ihr nahmen Kirchenführer und Regierungsvertreter insbesondere aus der Nahostregion und Afrika teil, des weiteren Vertreters aus Polen, Italien, Nigeria, Libanon und den USA. Die zweite Konferenz wurde von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban eröffnet. Seit der Einberufung der ersten ICCCP durch die ungarische Regierung 2017 hat sich die Teilnehmerzahl an der Veranstaltung auf 650 Teilnehmer aus über 40 Ländern verdoppelt.

Projekte nach Ländern

Naher Osten, Mittlerer Osten und Vorderasien

Überregionale Unterstützung in Syrien, Libanon und Irak

* Unterstützung der humanitären Tätigkeit des Syrisch-Katholischen Patriarchats von Antiochien in Syrien, in Libanon und in Irak → 1.000.000 €

* Unterstützung der humanitären Tätigkeit und Beihilfe für Bildungsprojekte und Kulturprojekte der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Syrien, in Libanon und in Irak → 1.000.000 €

* Unterstützung der humanitären Tätigkeit der Nationalen Evangelischen Synode in Syrien und in Libanon zur Versorgung der Flüchtlingsfamilien → 1.000.000 €

Syrien

* Unterstützung der humanitären Tätigkeit der Armenischen Protestanten in Syrien, damit die Flüchtlingsfamilien versorgt werden: → 1.000.000 €

* Finanzierung des kompletten Jahresbudgets des Projekts ›Offene Krankenhäuser‹. Im Rahmen dieses Projekts werden mehrere Krankenhäuser (das St.-Louis-Krankenhaus in Aleppo, das Französische Spital sowie das Italienische Spital in Damaskus) unterstützt. Das Projekt wurde vom Heiligen Stuhl ins Leben gerufen, Ungarns Regierung ist bisher die einzige, die dieses Projekt finanziell unterstützt → 1.560.000 €

* Unterstützung der Tätigkeit der Melkitischen Griechisch-katholischen Kirche:

- Wiederaufbau von Schulen in Idlib, humanitäre Hilfeleistung. Das Projekt baut Schulen und versucht, nach Europa geflüchtete junge Syrer für die Rückkehr nach Aleppo zu gewinnen, um die Stadt und das Land wiederaufzubauen → 2.000.000 €
- Wiederaufbau der Al-rihaya-Schule in Damaskus → 2.483.400 €
- Bewohnbarmachung der Wohnungen der nach Homs zurückkehrenden Familien → 994.600 €

* Finanzielle Unterstützung der humanitären Tätigkeit der Syrischen Orthodoxen Kirche. Durch diese Hilfe werden Wohnungen in Homs und in Latakia bewohnbar gemacht, so dass die Familien wieder zurückkehren können. → 497.500 €

* finanzielle Unterstützung der humanitären Tätigkeit und Förderung der Konjunkturprogramme der Trappistinnen in Tell Kalach (Talkalakh) → 429.421 € (145.180.000 HUF)

* finanzielle Unterstützung des Krankenhauswiederaufbaus in Aleppo → ca. 155.860 € (52.400.000 HUF)

* im Rahmen einer gemeinsamen Kooperation zwischen Ungarn und Polen wird ein orthodoxes Waisenhaus in Homs unterstützt → ca. 629.100 € (212.715.000 HUF)

Irak

* Finanzierung des kompletten Medikamentenbedarfs des Sankt-Josef-Krankenhauses in Erbil, das monatlich 2.500 Flüchtlinge versorgt → 932.800 €

* Unterstützung beim Wiederaufbau der Wohnhäuser von Telskuf: Damit wurden für als 1000 irakische christliche Familien Häuser aufgebaut, die Dank des Programms in ihre Häuser in Telskuf zurückkehren konnten → 1.800.000 €

* Unterstützung des Aufbaus einer katholischen Schule in Erbil/Irak, wo katholische und muslimische Schüler gemeinsam lernen können, die Schule nahm am 2. Oktober 2017 den Betrieb auf. Ungarns Regierung hat die Beihilfen der ungarischen Römisch-katholischen Kirche aufgestockt → 639.200 €

* Unterstützung beim Wiederaufbau der St. Georg Kirche und für den Bau des Alumnats (Priesterseminars) für die Assyrische Kirche des Ostens → ca. 458.600 €

* Unterstützung für den Bau des Fortbildungszentrums in Alqosch → 830.700 €

* Zur Förderung zukünftiger Kooperationen hat Ungarn im Dezember 2018 ein Übereinkommen mit der United States Agency for International Development, USAID, unterzeichnet. Die ungarische und die US-amerikanische Regierung haben sich im November 2019 darauf geeinigt, gemeinsam Wiederaufbauprojekte in Karakosch, der größten Stadt mit einer christlichen Bevölkerungsminderheit im Irak, zu finanzieren. → 947.000 € (320.000.000 HUF)

* Die ungarische Regierung und Ungarns Ökumenische Hilfsorganisation haben ein Kooperationsabkommen geschlossen, mit dem mehrere Projekte realisiert werden können. Unterstützt werden u.a.

- Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Hygiene- und Gesundheitsversorgung für Binnenvertriebene im Nordirak → ca. 104.100 € (35.000.000 HUF)
- die Verbesserung der Lebensbedingungen der jesidischen Minderheit im Flüchtlingslager Hanke durch den Bau eines Waisenhauses und die Schaffung von Arbeitsplätzen für Binnenflüchtlinge mit ca. 496.750€ (167.000.000 HUF)
- der Aufbau der Grundschule in Karemlash, Baschiqa, Karakosch, Tel Kaif und der Ausbau des Wassernetzes in Karakosch → ca. 1.115.500 € (375.000.000 HUF)
- der Wiederaufbau von Wohngebäuden, Schulen und Wasserversorgung in Karkosch, Baschiqa und Alkosch → ca. 380.700 € (125.000.000 HUF)

* Aufbau der Grundschule Um al Noor in Erbil → ca. 1.000.000 €

* Unterstützung von Projekten, durch die jesidische Flüchtlinge in ihre Heimatorte zurückkehren oder dort verbleiben können → ca. 87.260 € (29.336.000 HUF)

Jordanien

* Finanzierung der energetischen Modernisierung einer Schule in Marka, in der Flüchtlingskinder unterrichtet werden → 37.000€

* Unterstützung beim Wiederaufbau der Taufkappelle und beim Aufbau der Kirche der Jungfrau Maria. Unterstützung des Projekts ›Gartens der Barmherzigkeit‹. Darüber hinaus hat die ungarische Regierung die Kosten für die Schulausstattung einer Schule übernommen, in der minderjährige Asylbewerber unterrichtet werden. → 1.217.000 €

* finanzielle Unterstützung von Malteser-Projekten → ca. 208.210 € (70.000.000 HUF)

* Die Computerausstattung des Jugendzentrums Peace Oasis im syrischen Flüchtlingslager Zaatari. Das Peace Oasis Jugendzentrum wurde vom Lutherische Weltbund (LWB) zur psychosozialen Unterstützung von Jugendlichen eingerichtet. Das Jugendzentrum bietet Fußball- und Karatetraining, sowie Näh-, Schmink-, Bastel- und Computerkurse für die junge Flüchtlinge. Die Visegrád-Gruppe (Ungarn, Polen, Tschechien und die Slowakei) hat vereinbart, dass jedes der vier Länder das Peace Oasis Jugendzentrum mit 20.000 € unterstützen werden, da solche Programme einen Beitrag zur späteren Eingliederung der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt leisten. Ungarns finanzieller Beitrag → 20.000 €

Ägypten

In Ägypten leben etwa 88 Millionen Menschen, etwa 7-10 % von ihnen sind Christen. Die koptische Kirche ist die größte christliche Gemeinschaft im arabischen Raum.

* Anhänger der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) veröffentlichten 2015 ein Video, das die Tötung von 21 aus Ägypten stammenden christlichen Kopten in Libyen zeigen soll. In diesem richtete sich der IS erstmal direkt an Christen. Ungarn hat für die Familien der Überlebenden ungarische Rinder überlassen, damit sie wieder im Leben Fuß fassen können.

Libanon

* Finanzielle Unterstützung des Infrastrukturausbaus der Syrisch-Maronitischen Kirche. Ziel ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung des Familienzusammenhalts → 2.000.000 €

* finanzielle Beihilfe für die Rekonstruktion von mittelalterlichen Kirchen in Libanon, wodurch 33 Kirchen wiederaufgebaut oder renoviert werden. → 1.484.900 €

Palästina

* Unterstützung für die Geburtskirche in Bethlehem → ca. 200.000 €

* Unterstützung des Krankenhauses Heilige Familie in Bethlehem mit EKG-Geräten im Wert von 1,5 Millionen €

* Finanzielle Unterstützung der Sankt-Georg Schule in Al-Khader, in der benachteiligte sowie Kindern mit besonderen Bildungsbedürfnissen brauchen, unterrichtet werden. → ca. 9.000 € (3.000.000 HUF)

*Unterstützung der Erweiterung des Museums Terra Sancta in Jerusalem → ca. 200.000€

Israel

* finanzielle Hilfe für verfolgte Christen und Kirchenbau in Jerusalem → ca. 1.070.800 € (360.000.000 HUF)

Afrika

Subsahara-Afrika ist zu einer der Hauptquellen der Migration nach Europa geworden. Jedes Jahr fliehen aus der Region Millionen Menschen wegen bewaffneter Konflikte, Bürgerunruhen und sozioökonomischer Schwierigkeiten.

***Alive to the World-Projekt:** Finanzieller Unterstützung für Lehrbüchern, die Kindern ermöglichen, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und universelle und menschliche Werte zu verstehen und zu verinnerlichen. Die Bücher werden in Nigeria, Sambia, Kenia, Malawi, Simbabwe, Südafrika, Tansania und Kamerun verteilt → ca. 88.800 € (30.000.000 HUF)

Nigeria

* bilaterales Angebot an Nigeria für den Wiederaufbau der Bildungs- und Gesundheitsstruktur, die durch die wiederholten verheerenden Angriffe der lokalen terroristischen Gruppe Boko Haram zerstört wurde → 1.000.000€

* finanzielle Unterstützung der Katholischen Kirche in Nigeria (Bistum Sokoto), um die Infrastruktur in den Bereichen Gesundheitswesen und Bildung weiterzuentwickeln → 1.010.600 €

* finanzielle Unterstützung der Protestantischen Kirche in Nigeria (Church of Christ in Nations), um ihren Gemeindemitgliedern insbesondere durch Förderung der Landwirtschaft die Rückkehr zu ermöglichen. → 505.300 EUR

* finanzielle Unterstützung der Evangelische Kirche in Nigeria, die dadurch den Betrieb eines Krankenhauses in Adamawa ermöglicht, in dem Patienten mit Malaria betreut werden → ca. 57.700 € (19.400.000 HUF)

* Unterstützung einer humanitären Mission während der nigerianischen Flutkatastrophe → ca. 12.200 € (4.100.000HUF)

Kongo

* Unterstützung des Programms der Bruder-Richard-Stiftung für die Augenkranken in Kongo. Mit der Hilfe werden der Bau des neuen Chirurgetrakts der Klinik sowie medizinische Einsätze in entfernten Regionen des Landes finanziert, in denen der Zugang zu grundlegenden medizinischen Dienstleistungen fehlt. Die Klinik ist eine Gründung des ungarischen Augenchirurgen und Missionars Bruder Richard Hardi, der sie aktuell auch leitet. Die Klinik versorgt jedes Jahr ungefähr 10.000 Patienten. → 1.000.000 €

Äthiopien

* Finanzielle Unterstützung des Flüchtlingslagers in Mai Aimi. Das Camp bietet ca. 15.000 eritreischen Flüchtlingen Unterkunft und Grundversorgung, obwohl die Ressourcen und Einrichtungen stark eingeschränkt sind. Die Unterstützung der ungarischen Regierung ermöglicht den Ausbau der Infrastruktur, die für die zuverlässige Wasserversorgung im Lager erforderlich ist, und bietet den Flüchtlingen Bildung und Betreuung. → 1.493.100 €

* Förderung der Entwicklung des Krankenhauses durch die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche → 497.700 €

* Aufbau eines digitalen Röntgengeräts in einem Krankenhaus in Addis Abeba. → ca. 89.600 € (30.000.000 HUF)

Mosambik

* Der Zyklon Idai hatte Mitte März 2019 dramatische Überschwemmungen in Mosambik, Malawi und Simbabwe. Der heftige Wirbelsturm hinterließ zahllose zerstörte Häuser, schlammiges Wasser und weit über eine Million hilfsbedürftige Kinder. Idai zerstörte zudem unzählige Felder, sodass die Ernten extrem knapp ausfallen. Es gibt nicht genug Lebensmittel im Land für alle. Zehntausende Kinder haben nicht genug zu essen und sind von schwerer akuter Mangelernährung bedroht.

* Finanzielle Unterstützung zur Wiederherstellung des täglichen Lebens nach den Verwüstungen durch den Wirbelsturm in Mosambik. → 9.000.000€

Ghana

* In Räumlichkeiten des Don Bosco Community at Child Protection Centre /CPC/ hilft die Elternhausstiftung bei der Durchführung einiger Projekte, in denen sich benachteiligte Menschen auf das Familienleben vorbereiten und den Umgang mit Problemen lernen. Die Arbeit der Salesianer Don Boscos in Ghana begann 1992. Sie betreiben Vorschulen, Grundschulen, Berufsschulen, Oratorien und Jugendzentren → ca. 44.400 € (15.000.000 HUF)

* Die Salesianische Don Boscos in Ghana unterhalten mehrere Bildungszentren und Kinderschutzzentren, in denen zahlreichen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche Unterstützung finden. Ziel des Projektes ist es, ein Zuhause zu bieten, in dem sie behütet aufwachsen können und ihnen die Bildung zu ermöglichen, die sie für eine gesicherte Zukunft in Eigenregie benötigen. → ca. 44.400 € (15.000.000 HUF)

Asien

Philippinen

* Bei einem Anschlag auf eine katholische Kirche im Süden der Philippinen am 27.01.2019 wurden mindestens 27 Menschen getötet. Mehr als 110 Menschen wurden bei zwei aufeinanderfolgenden Explosionen während eines Gottesdienstes verletzt. Die ungarische Regierung hat ca. 31.000 EUR (10 Millionen HUF) als bilaterale Soforthilfe für die Opfer und ihre Angehörigen gespendet.

Sri Lanka

* Die ungarische Regierung hat ca. 33.000 EUR (11 Millionen HUF) Nothilfe für Menschen zugesagt, die bei den Bombenangriffen am Ostersonntag (21.04.2019) in Sri Lanka schwer verwundet worden sind. Zusätzlich hat die ungarische Regierung eine Soforthilfemaßnahme in Höhe von ca. 28.000 EUR (9 Millionen HUF) für Kinder bereitgestellt, die durch den Anschlag Waisen geworden sind.

Amerika

Mexiko

* Bei dem verheerenden Erdbebens 2017 in Mexiko entstand u.a. beträchtlicher Sachschaden an einer Klosterkirche im Land und der Herz-Jesu-Kirche in Mexikostadt. Die ungarische Regierung hat einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau beider Kirchen geleistet. → ca. 6.209.107 € (2 Milliarden HUF)

Europa

Italien

* Unterstützung beim Wiederaufbau der im Herbst 2016 bei einem Erdbeben schwer beschädigten Kirche im Tolentino → ca. 465.400 € (150 Mio. HUF)

Frankreich

* Ungarn ist bereit, nach der Brandkatastrophe vom 16.04. 2019 den Wiederaufbau von Notre-Dame finanziell zu unterstützen.

Ukraine

* Einrichtung eines Zentrums für Opfer häuslicher Gewalt in Cherson → ca. 38.000 € (12.800.00 HUF)

#5: Wasserprojekte in und mit Entwicklungsländern

Seit 2010 engagiert sich Ungarn auf globaler Ebene für nachhaltige Lösungen zum Wasserverbrauch, für Zugang zu sauberem Trinkwasser und für eine gute Wasserqualität überall auf der Welt und leistet internationale Hilfe um kulturelle, politische und soziale Spannungen zu überwinden. Die Projekte werden meist mit Partnerorganisationen durchgeführt.

In den Jahren 2013, 2016 und 2019 hat Ungarn den Budapest Water Summit (Welt-Wasser-Gipfel) ausgerichtet. Der jüngste Welt-Wasser-Gipfel fand vom 15.-17. Oktober 2019 in Budapest statt. Neben Ungarns Präsident János Áder nahmen mehr als 2.400 Gäste aus aller Welt an der Veranstaltung teil, unter ihnen ein Regierungschef, 28 Minister und 6 stellvertretende Minister. Unter dem Motto ›Krisen vorbeugen‹ will Ungarn auch auf internationale Ebene sehr viel stärker für das Thema Wasser sensibilisieren. Schlüsselthemen des Gipfels waren der Wert des Wassers, der Zusammenhang zwischen Migration und dem auf den Wasserressourcen lastenden Druck sowie die Rolle von Wissenschaft und Technologie bei der Abwendung einer bevorstehenden Wasserkrise.

Deutschland-Ungarn

* **Joint Declaration:** Im Juli 2018 hat Ungarns Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf Ministerebene eine gemeinsame Erklärung (Joint Declaration) unterzeichnet, um auf die Bedeutung des Wassermanagements, der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung aufmerksam zu machen und sich zu den SDGs (Sustainable Development Goals/Nachhaltige Entwicklungsziele) und deren Einhaltung zu verpflichten.

* **Sanitätsversorgung für Millionen:** Ungarn (Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel) und Deutschland (GIZ, Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH) haben am 18. Dezember 2018 eine **Finanzhilfvereinbarung** als Teil des Programms ›Sanitätsversorgung für Millionen‹ unterzeichnet. Diese Vereinbarung ermöglicht zukünftige gemeinsame internationale Projekte vor allem im Bereich Sanitätsversorgung und Verbesserung der Hygienesituation in flüchtlingsaufnehmenden Ländern und Ländern mit Binnenflucht. → ca. 941.000 € (300.000.000 HUF)

Türkei

* Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage stellt den Flüchtlingen im Flüchtlingslager in Yayladagi täglich zwischen 6.000-11.000 Liter Trinkwasser zur Verfügung.

Tunesien

*Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage stellt täglich 20.000 Liter Trinkwasser zur Verfügung.

Äthiopien

* Ausbau der Trinkwasser- und Bewässerungsanlagen der Kobo Girana Region. Für den Erhalt der Anlagen Ausbildung regionaler Fachkräfte in Ungarn: → 661.000 €

Kenia

* Unterstützung des Waisenhauses der Taita Stiftung mit Wasseranlagen und Solarzellen: 19.500 €

* Wasseranlage und Sanitärzentrum Township von Mombasa: → 30.000 €

Kongo

* Sanitäranlagen, Wasser- & Stromversorgung für das „College Othniel“ in Kinshasa: → 28.000 €

Ghana

* Im Frühling 2019 wurde in Kumasi eine Abwasseraufbereitungsanlage gebaut und in Betrieb genommen, mit der sich die Lebensqualität von mehr als 100.000 Menschen verbessert hat, indem die Verschmutzung des Grundwassers und durch kontaminiertes Trinkwasser verursachte Krankheiten eingedämmt wurden.

Tansania

* physische Sicherung des Projekts „WASH in School“ (Wasserversorgung und Hygieneprojekt): → 6.400 €

Uganda

* Wasseranlage und Sanitärzentrum Township von Kampala: → 30.000 €

* Ungarns Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung verwirklichen seit Mai 2019 im Rahmen des Programms ›Sanitätsversorgung für Millionen‹ in Uganda ein gemeinsames deutsch-ungarisches Entwicklungsprojekt zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in Uganda. Im Rahmen des Programms wird eine Wasseraufbereitungsanlage für das Flüchtlingslager Rwamwanja, Ugandas größtes Flüchtlingslager, bereitgestellt, damit mindestens 200.000 Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben.

Indonesien

* Ungarn und Indonesien beschäftigen sich seit 2013 mit dem Transportmanagement im Wassersektor, da die ungarische Regierung in 36 indonesischen Siedlungen die Errichtung von Wasseraufbereitungsanlagen mit 40 Millionen US-Dollar gefördert hat. Mit Unterstützung der ungarischen Regierung und ungarischer Technologie wird die Wasserversorgung von fast einer halben Million Menschen in Indonesien gesichert.

* Im April 2019 wurde eine Wasseraufbereitungsanlage in einem von der Wasserkrise betroffenen rückständigen Gebiet der indonesischen Provinz Papua in Betrieb genommen, die zur Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sauberem Wasser beiträgt.

Laos

* Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage versorgt in der Provinz Attapeu täglich ca. 3.000 Menschen mit Trinkwasser.

Sri Lanka

* Ungarn hat Sri Lanka ungarische wasserwirtschaftliche Technologien und Know-how zur Verfügung gestellt und die Sanierung eines Hafens unterstützt.

* Zwischen 2013 und 2017 wurden in Labugama und Kalatuwawa zwei Wasseraufbereitungssysteme installiert.

Kuba

* Im 2017 forderte der heftige Wirbelsturm „Irma“ Todesopfer und verursachte schwere Sachschäden. Der Hurrikan hinterließ unter anderem zahllose zerstörte Häuser, schlammiges Wasser. Verwüstet wurde auch die ohnehin weit unter dem Potenzial des Landes produzierende Landwirtschaft, betroffen war auch das Exportgut Zucker. Im Frühling 2018 wurde eine Wasseraufbereitungsanlage in einem von der Wasserkrise betroffenen rückständigen

Gebiet der kubanischen Provinz Cienfuegos (Brenas) in Betrieb genommen, die zur Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sauberem Wasser beiträgt. Die mobile Wasseraufbereitungsanlage versorgt in Brenas täglich ca. 5.000 Menschen mit Trinkwasser.

Peru

*Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage versorgt in Huarmaca täglich ca. 5.000 Menschen mit Trinkwasser.

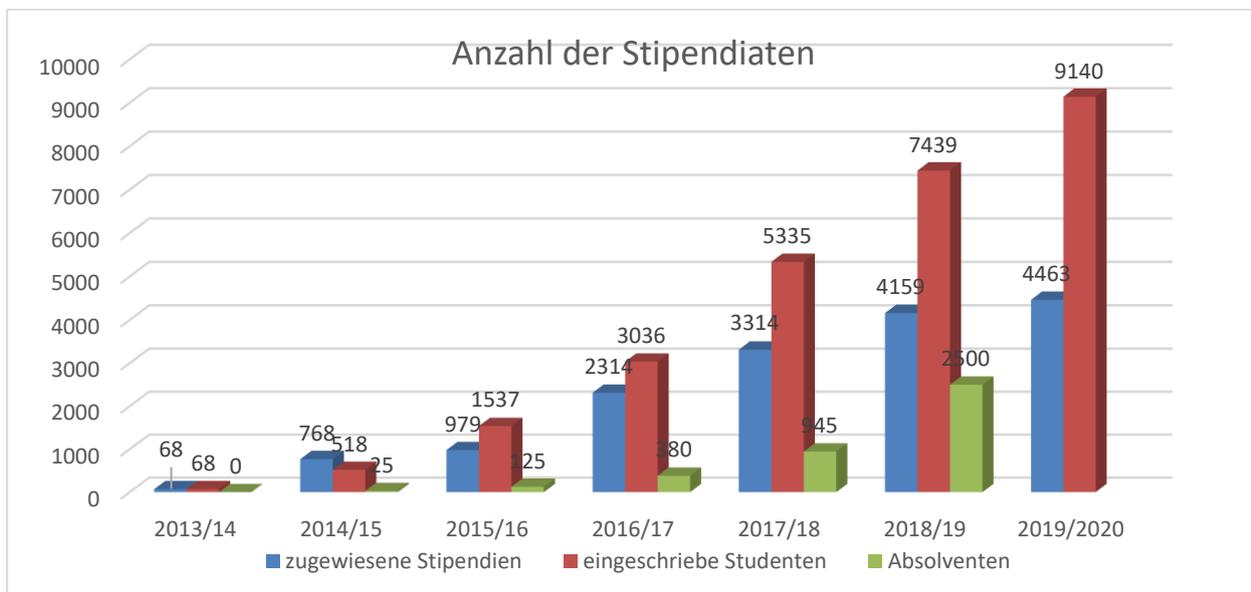
#6: Stipendium Hungaricum und Stipendium für christliche Jugendliche

Stipendium Hungaricum (SH)

Angesichts des steigenden Migrationsdrucks hat die ungarische Regierung das Prinzip der Hilfe vor Ort zur Priorität erklärt. Das Stipendium Hungaricum-Programm spielt in diesem Prozess seit vielen Jahren eine Schlüsselrolle, denn dieses Stipendium ermöglicht es Studenten aus Entwicklungsländern, ihre Ausbildung und ihre Fähigkeiten zu verbessern.

Dies wird dazu beitragen, lokale Gemeinschaften zu stärken und eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den am stärksten von Migration betroffenen Gebieten (insbesondere in Afrika und im Nahen Osten) zu fördern. Die praktische Umsetzung des Prinzips der Hilfe vor Ort wird dadurch erreicht, dass die Absolventen nach dem Abschluss ihres Studiums in ihr Land zurückkehren und dort das erworbene Wissen nutzen, um so die Wirtschaft des Landes zu entwickeln und das entsprechende Wissenskapital bereitzustellen.

Die Anzahl der vergebenen Stipendien Hungaricum sowie die Anzahl der verfügbaren Stipendienplätze nimmt stetig zu. Das Stipendienprogramm wurde 2013 von der ungarischen Regierung ins Leben gerufen. Ungarn hat im Studienjahr 2013/2014 zum ersten Mal Stipendien an 68 Studenten aus Vietnam, Jordanien und Libanon vergeben. Das Stipendium wurde (und wird) Jahr für Jahr auf weitere Länder ausgeweitet. Ab 2019/2020 können mehr als 9.000 Studenten aus 68 Drittländern (vor allem aus Afrika, Nahen Osten und Asien) in Ungarn studieren. Im Studienjahr 2019/2020 konnten rund 4.200 neue Stipendiaten im Rahmen des Stipendium Hungaricum-Programms ihr Studium in Ungarn beginnen. Viele Stipendiaten kommen aus muslimischen Staaten, aus denen die überwiegende Mehrheit der Migranten nach Europa stammt, wie Jordanien: 835, Syrien: 533, Tunesien: 368, Algerien: 113, Nigeria: 121, Palästina: 148, Irak: 108, Marokko: 224; Iran: 139, Ägypten: 199, Kenia: 189 (Stand akademisches Jahr 2019/2020)



Das Stipendium Hungaricum basiert auf bilateralen Abkommen über Bildungszusammenarbeit, die zwischen den Entsendeländern und Ungarn unterzeichnet wurden. Derzeit beteiligen sich 68 Entsendepartner aus vier verschiedenen Kontinenten an dem Programm, die Bewerber können zwischen 28 ungarischen Gastinstitutionen und mehr als 550 Studienprogrammen, die überwiegend in englischer Sprache angeboten werden, wählen. Einige Programme werden auch in deutscher oder französischer Sprache angeboten. Die Studenten können auch in ungarischer Sprache studieren: in diesem Fall müssen sie vor Beginn ihres Vollzeitstudiums an einem einjährigen vorbereitenden Ungarisch-Sprachkurs teilnehmen, der ebenfalls vom Stipendium abgedeckt wird.



Das Stipendium beinhaltet eine monatliche Zuwendung, freie Unterkunft sowie eine Kranken-, Unfall –und Haftpflichtversicherung. Außerdem werden die Studien- und Visagebühren vom ungarischen Staat übernommen.

Stipendienprogramm für christliche Jugendliche

Ziel des Programms ist es, den in ihrer Heimat von der Hochschulausbildung oft ausgeschlossenen christlichen Jugendlichen eine Möglichkeit zum Hochschulstudium in Ungarn zu bieten. Das Gesamtbudget des Stipendiumprogramms beträgt von 2016 bis Ende 2019 4,26 Millionen €.

- * Studierende kommen u.a. aus Ägypten, Libanon, Syrien, Irak, Israel, Palästina, Nigeria, Kenia oder Pakistan
- * Im Schuljahr 2017/2018 waren 67 Jugendliche/Studierende. Im Schuljahr 2018/2019 haben weitere 98 Studierende ihr Studium in Ungarn aufgenommen.
- * Im akademischen Jahr 2019/2020 studieren 217 Stipendiaten unter anderem Gesundheitswissenschaften, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Agrarwissenschaften oder Informatik.

Stand:10.02.2020